



Ergebnisprotokoll

**Runder Tisch 2: Schulische Medienbildung und Jugendmedienarbeit,
Außerschulische Medienbildung und intergenerationelle Medienarbeit,
Kriminalitätsprävention
Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Medienbildung in Baden-
Württemberg
Kultusministerium Baden-Württemberg, Thouretstraße 6, Stuttgart
Montag, 14. April 2014, 10.00 Uhr**

- Teilnehmerliste: siehe Anlage 1

TOP 1 Begrüßung

Herr Ministerialdirektor Dr. Schmidt eröffnet den Runden Tisch 2 und begrüßt alle Anwesenden ganz herzlich im Kultusministerium. Er betont, welche große Bedeutung die Medienbildung für die Landesregierung hat und freut sich, dass das StM in Abstimmung mit den betroffenen Ressorts den Strategieprozess eingeleitet hat.

TOP 2 Vorstellung des Strategieprozesses Medienbildung BW

Frau Stimpfig vom KM bedankt sich zunächst bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Unterstützung und führt anschließend kurz ins Thema ein.

Sie informiert, dass die 2013 von der Landesregierung beschlossene Neukonzeption zur Fortführung der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg u.a. den Ausbau der zahlreichen Programme und Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vorsieht. Neben diesen Angeboten ist es der Landesregierung aber ein wichtiges Anliegen, Medienbildung noch stärker strukturell im Bildungsalltag von Menschen aller Altersgruppen zu verankern. Um dem Querschnittsthema Medienkompetenz in all seinen Facetten gerecht zu werden, arbeiten die betroffenen Ministerien hierzu in einer strategischen Arbeitsgruppe zusammen. Diese soll bis Ende 2014 die nächsten Meilensteine und Handlungsempfehlungen definieren, um die Medienkompetenz im Land nachhaltig und spürbar zu stärken.

Die strategische Arbeitsgruppe hat beschlossen, dass hierbei auch der Sachverstand externer Expert/innen und Betroffener einbezogen werden soll, der über insgesamt

fünf „Runde Tische“ die Arbeitsgruppe fachlich berät. Folgende Runden Tische wurden festgelegt:

- Runder Tisch 1 - Frühkindliche Medienbildung, Aus- und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften für die Kindertageseinrichtungen
- Runder Tisch 2 - Schulische Medienbildung und Jugendmedienarbeit, Außer-schulische Medienbildung und intergenerationelle Medienarbeit, Kriminalitätsprävention
- Runder Tisch 3 - Aus- und Fortbildung von Lehrkräften
- Runder Tisch 4 - Medienbildung an Hochschulen, Medienbildung in der beruflichen Bildung und Weiterbildung
- Runder Tisch 5 - Medienbildung als Faktor der Integration, Kinder- und Jugendmedienschutz, Verbraucherschutz.

Frau Beck vom StM fügt hinzu, dass die Öffentlichkeit parallel kontinuierlich auf dem Internetportal der Initiative www.kindermedienland-bw.de über den aktuellen Stand des Arbeitsprozesses informiert werden soll. Dort haben zudem alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen einzubringen. Darüber hinaus plant das StM, den Entwurf des von der interministeriellen AG zu erarbeitenden Papiers (voraussichtlich im Herbst 2014) im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung zu beraten und zu diskutieren.

Sie weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass geplant ist, die Namen der an den Runden Tischen beteiligten Expert/innen auf dem Internetportal zu veröffentlichen. Sie bittet um kurze Rückmeldung, sofern die anwesenden Expert/innen mit diesem Vorgehen nicht einverstanden sind.

TOP 3 Impulsvortrag von Prof. Breiter, Universität Bremen

Herr Prof. Breiter erläutert im Rahmen eines Impulsvortrages den aktuellen Stand der Medienbildung in Deutschland. Hierzu wird auf die beigefügte Präsentation (siehe Anlage 2) verwiesen.

Baden-Württemberg ist in der Medienbildung etwas ins Hintertreffen geraten. Insbesondere sieht er Nachholbedarf im Bereich der Grundschulen und der beruflichen Schulen bzw. der beruflichen Bildung. Aus seiner Sicht sollten sich auch die Inklusion und die Medienbildung besser ergänzen. Auch plädiert er dafür, die Medienbildung stärker in die Lehreraus- und -fortbildung zu integrieren. Beim Thema „Cloud“ und der verstärkten Breitbandanbindung von Bildungseinrichtungen sieht er große Probleme auf die kommunalen Träger zukommen. Diese sollten daher frühzeitig in den Strategieprozess eingebunden werden.

TOP 4 Diskussion

Im Rahmen einer ausführlichen Diskussion werden mögliche Perspektiven und Ziele erörtert. Folgende wesentlichen Punkte können festgehalten werden:

- Für die Erstellung des Strategiepapiers ist aus Sicht des Runden Tisches eine umfassende Definition der Begriffe Medienbildung / Medienkompetenz / Mediendidaktik wichtig. Dabei sollte insbesondere auch festgehalten werden, welche Kompetenzen ein Kind im Rahmen der schulischen Ausbildung erwerben sollte (K15).
- Der aktive Umgang mit Medien ist für die Medienbildung der Kinder und Jugendlichen von großer Bedeutung. Daher sollten die außerschulischen Partner noch stärker eingebunden werden. Auch im Rahmen des Ausbaus der Ganztagesbetreuung könnte eine verstärkte Zusammenarbeit erfolgen. Hierzu sollten spezielle Förderprogramme von Seiten des Landes initiiert werden.
- Es werden personelle und finanzielle Ressourcen im Bereich der technischen Infrastruktur und der Aus- und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte gefordert. Hierzu ist es sehr wichtig, alle Akteure (z.B. die Kommunen über die KLV) frühzeitig in den Prozess einzubinden.
- Auch der Bereich der Elternarbeit sollte ausgebaut werden. Die individuelle Beratung von Eltern und Familien sollte dabei im Vordergrund stehen.
- Der Runde Tisch spricht sich für lokale Medienentwicklungspläne aus. Diese könnten im Rahmen von lokalen Bildungslandschaften erarbeitet werden.
- Es besteht eine große Diskrepanz zwischen dem schulischen und dem privaten Umgang mit Medien. Daher wird u.a. die Frage aufgeworfen, ob nicht ein (Wahlpflicht)-Fach Medienkunde eingerichtet werden sollte. Wichtig ist in jedem Fall, Chancengleichheit zu schaffen, um allen Kindern und Jugendlichen den gleichen Zugang zu Medien bieten zu können.
- Das Potential des lebenslangen Lernens im Bereich der beruflichen Weiterbildung sollte genutzt werden.
- Auch der Bereich der Präventionsarbeit und des technischen Jugendmedienschutzes sollte berücksichtigt werden.

TOP 5 Handlungsfelder zur Weitergabe an die Strategische AG

Siehe hierzu ergänzend das Ergebniscluster in der Anlage 3.

- Erarbeitung bzw. Fortschreibung von Multimediaempfehlungen für den schulischen wie auch außerschulischen Bereich
- Bereitstellung/ Entwicklung einer Bildungscloud und Förderung plattformgestützten Arbeitens (rechtssicherer Raum)
- Stärkung der schulischen Medienbildung über den derzeitigen Stand der neuen Bildungspläne hinausgehend (z.B. weitere Basis- bzw. Vertiefungskurse, zusätzliches Fach Medienbildung)
- Stärkung und Förderung regionaler und kommunaler Kooperation und Netzwerke

- Verschränkung von schulischer und außerschulischer Medienbildung
- Medienpädagogische Grund- und Weiterbildung für alle pädagogischen Fachkräfte
- Kompetenzprofil Medienkompetenz durch alle Lebensalter

TOP 6 Abschluss

Frau Beck und Frau Stimpfig bedanken sich bei allen Teilnehmer/innen des heutigen Runden Tisches für die konstruktive Mitarbeit.